

# Wochenblatt

für

## Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.  
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

**No. 5.**

Freitag, den 1. Februar,

**1856.**

Diese Zeitschrift erscheint jeden Freitag in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. praenumerando. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Mittwochs Mittage, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstag Nachmittags abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Dresden, Albrechtsgasse, N. 6b. Porterre, so wie alle Postämter an.

### Beitragnisse.

**Chemnitz, 25. Januar.** Nach dem „Ch. Z.“ sollte am 24. d. M. die 62. Locomotive aus Richard Hartmann's Werkstatte auf den Bahnhof geschafft werden. Leider wurde der schwierige Transport durch einen in der Nähe der hohen Brücke stattgehabten Augenbruch des mit der kolossalen Maschine beladenen Wagens verzögert.

**Hainichen, 21. Januar.** (D. Z.) Ein hiesiges Ehepaar aus dem Arbeiterstande hatte seinen 4jährigen Knaben von Zeit zu Zeit an der brennenden Cigarre sich belustigen lassen, die es ihm — zum Rauchen gab (!). Vor wenig Tagen gehen Vater und Mutter aus und schließen den Knaben, der allein zu Hause bleibt, ein. Ob derselbe sich, wie man erzählt, wiederum mit einer Cigarre habe beschäftigt oder nur mit einem Streichzündhölzchen spielen wollen, ist unentschieden. Genug, das Lagerstroh der Aeltern fängt Feuer. Ziemlich spät, doch nicht zu spät, gewahren die Nachbarn Rauch, durchschlagen Thüre und Fenster, löschen den Brand und rufen rasch ärztliche Hilfe herbei, der es noch gelingt, das fast erstickte Kind zu retten.

**Röbau, 20. Januar.** Im Laufe der vergangenen Woche hatte ein neunjähriger Bettelknabe von einem benachbarten Dorfe aus einem Hause hiesiger Stadt eine silberne Uhr entwendet, alsdann sich in ein zweites, in einem ganz andern Stadttheile gelegenes Haus geschlichen und in diesem wiederum eine goldene mit guten Steinen besetzte Uhr sich angeeignet, statt derselben aber die zuerst gestohlene silberne Uhr zurückgelassen. Infolge der sofortigen Bekanntmachung des erstern Diebstahls gelang es, alsbald des jugendlichen Verbrechers habhaft zu werden und ihn in Gewahrsam zu bringen. Diese Thatfache zeigt wiederholt, welche Nachtheile für die Moralität das Betteln der Kinder herbeiführt und wie dasselbe die Verbrechen begünstigt. Insbesondere sollten die Aeltern, welche ihre Kinder aufs Betteln ausschicken, jedes Mal mit strenger Strafe belegt werden.

**Ebersbach.** (D. Z.) Nach der letzten Volkszählung be-

trägt die Seelenzahl 6095, von diesen kommen 3664 (1702 männl. und 1962 weibl.) auf Alt Ebersbach und 2431 (1166 männl. und 1265 weibl.) auf Neu-Ebersbach. In den drei letzten Jahren hat sich demnach die Einwohnerzahl um 152 Personen vermindert.

**Bobenneukirchen, 28. Januar.** (D. Z.) In dem Dorfe Untertriebelschossen am 26. d. M. Nachmittags der Sohn eines Gutsbesizers und noch ein unbekannter Schleifer abwechselnd nach einem in die Höhe geworfenen Hut, wobei der Erstere leider eine unter der Stallthür des Nachbargutes stehende Wago dergestalt verwundete, daß sie von sechs Schroteten in Brust und Hals getroffen, lebensgefährlich danieder liegt. Der Thäter ist bereits verhaftet.

**Strehla, 21. Januar.** (D. Z.) Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde in der Nähe der untersten Schiffmühle, wo das Wasser 10 — 12 Ellen Tiefe und das Eis eine offene Stelle hat, nicht ohne Lebensgefahr ein Mann von 47 Jahren von zwei Lorenzkirchner Schiffleuten gerettet. Er hatte sich halb entkleidet, selbst hineingestürzt, wie ein Brief an seine Frau und Kinder, die sich über seinen Tod trösten sollen, beweist, wahrscheinlich aber wegen Rässe und Kälte des Wassers um Hilfe gerufen. Er ist genesen und in seine Heimath bereits entlassen.

**Wien, 24. Januar.** Die hiesigen Blätter sprechen sich heute in scharfer Weise über die Haltung der englischen Presse bezüglich der Friedensfrage aus. „Es begreift sich — sagt die „Dsd. P.“ — „daß England Behagen an der Fortsetzung eines Krieges findet, in welchem es das Glück hat, inmitten der Vertheidigung europäischer Interessen seine asiatischen Vortheile zu fördern und obendrein diese Vortheile zumeist mit fremdem Blute zu verfolgen und zu erkämpfen. Nun aber ist ein Wendepunkt eingetreten. Der Strom der europäischen Interessen ist an der Mündung angelangt, während der Seitenarm des englischen Specialvortheils noch eine Strecke weiter zu laufen hat. Die englische Presse sucht nun mit mehr Lärm als Geschick der Welt zu beweisen, daß dieser Seitenarm noch immer der große Strom ist. Die vier